



Bezirksverwaltung Münster-Nord

über V

Stellungnahme des Sozialamtes zum Antrag A-N/0013/2022 „Bekanntheit und Erreichbarkeit des Sozialzentrums Nordmark mit den Einrichtungen Obolus, Freiraum und Kleiderkammer verbessern“

Inhalt des Antrags

Mit ihrem Antrag A-N/0013/2022 bittet die CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Münster-Nord, die Verwaltung um Prüfung, wie die Bekanntheit und Erreichbarkeit des Sozialzentrums Nordmark mit den Einrichtungen Obolus, Freiraum und Kleiderkammer verbessert werden kann“. Die Bezirksvertretung hat den Antrag am 18.10.2022 einstimmig beschlossen.

Hinweise der Akteur*innen im Stadtteil

- Das BGZ erklärt, dass in den Beratungsgesprächen die drei Angebote in der Nordmark immer mit bekannt gemacht werden, da vom BGZ auch Berechtigungsscheine für einen günstigen Einkauf ausgestellt werden. Im Flyer des BGZ sind die Angebote mit aufgeführt. Nach der Erfahrung des BGZ werden die Angebote vor allem in den Communities durch Mund-zu-Mund-Propaganda bekannt gemacht.
- Die Beratungsstelle Josef-Beckmann-Straße (Caritas Münster, in Kooperation mit KAI e.V. und der Kirchengemeinde St. Marien und St. Josef) berichtet, dass auch in der Beratungsstelle der Bürogemeinschaft regelmäßig Klient*innen zu den Angeboten vermittelt werden. Zudem wird auf allen Flyern darauf hingewiesen. Im Schaukasten der Bürogemeinschaft sind Hinweise auf alle drei Angebote zu finden.
- Der Kommunale Sozialdienst Nord teilt mit, dass alle Bezirkssozialarbeiter*innen in den Beratungsgesprächen die drei Angebote bei erkanntem Bedarf weitervermitteln.
- Die Kath. Kirchengemeinde St. Marien und St. Josef berichtet, dass am ehesten Personen, die nicht zuvor in einem Beratungskontext waren, Schwierigkeiten haben könnten, die Angebote an der Diesterwegstr. zu finden.
- Freiraum ergänzt, dass Personen ohne Kenntnis, was sich hinter den „Obolus“, „Anziehungspunkt“ und „Freiraum“ verbirgt, auch nicht auf entsprechende Hinweisschilder reagieren werden, noch dazu, wenn Deutsch nicht ihre Muttersprache ist. Aus der Sicht und Erfahrung von Freiraum sind Beziehungsarbeit, persönliche Ansprache und Aufklärung der beste Garant für den Besuch von Angeboten.
- Der Anziehungspunkt berichtet, dass im Jahr 2022 besonders viel Nachfrage zu verzeichnen ist und die Mund-zu-Mund-Propaganda gerade in den migrantischen Gemeinschaften augenscheinlich gut funktioniert.

Vorschläge aufgrund der Hinweise im Stadtteil:

Erkenntnisse oder Aussagen, um wie viele Personen es sich handelt, die die Angebote auch mithilfe einer Beschreibung, eines Stadtplans oder virtueller Wegbeschreibungen finden könnten, liegen nicht vor. Dessen ungeachtet könnte:

- ein kleiner Flyer mit einer einfachen Darstellung der drei Angebote in Kombination mit einer Wegbeschreibung und einem QR-Code die mündliche Information Ratsuchender zusätzlich unterstützen (Auslage in den/Aushändigung durch die Beratungsstellen, Anbringen in den Schaukästen).
- Zudem kann die nächste Neuauflage der Broschüre „Älter werden in Kinderhaus“ eine Information mit Wegbeschreibung enthalten.
- Auf Veranstaltungen im Stadtteil (Sommerfeste, Weihnachtsmarkt, Tage der offenen Tür u. a.) lassen sich die Angebote und der Standort ebenfalls bekannt machen.
- Regelmäßige in den Mitteilungen (Gemeindebriefe, Schaukästen) der beiden Kirchengemeinden können ihrerseits zur Bekanntheit beitragen

Einschätzung der Sachlage und weiteres Vorgehen:

Die Intention des Antrags kann die Verwaltung grundsätzlich nachvollziehen. Hinweisschilder bewerten die befragten Akteur*innen im Stadtteil und die Verwaltung allerdings als nicht zielführend. Direktmündliche Information über die Angebote und den Standort durch Bekannte, Nachbar*innen und Beratungsstellen erreichen Ratsuchende erfolgreicher, weil sie in die Lage versetzt werden, ihr individuelles Interesse an den Angeboten mit Blick auf ihre persönliche Situation zu entwickeln. Ein kleiner Flyer kann die mündliche Information ergänzen.

Im Auftrag

flz.

Lembeck
Stellv. Amtsleitung